

Lawa Pokal und zurück?

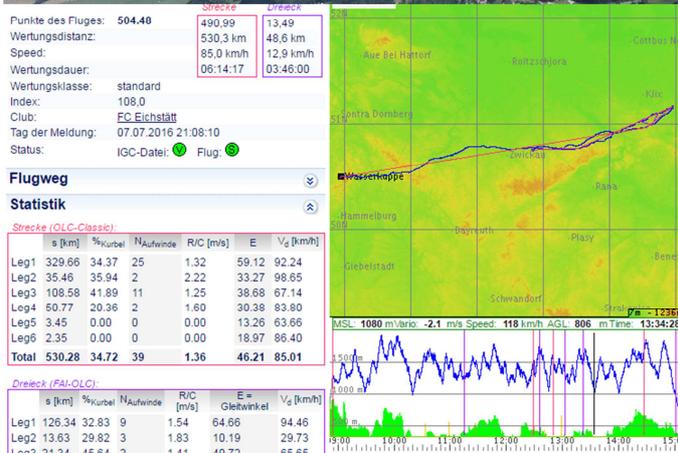


Die Idee diese Strecke zu fliegen, kam mir schon im Winter, als ich bei dem Streckenflugförderverein BW den Discus 2 beantragte, um an dem Standardklasse Grand-Prix teilzunehmen. Gedacht war dieser Flug als Training, da ich bis dato den Discus2b noch nie geflogen war und wusste, dass beim Grand Prix hauptsächlich Piloten mitfliegen, die sich in der Standardklasse auskennen.

Eine kleine Arroganz dass die doppelte Strecke des Lawa Pokales bei gutem Wetter mit der Standardklasse machbar ist, kann ich nicht verleugnen und die Strecke nicht im Auto zurückfahren zu müssen sondern heim zu fliegen kam mir sehr verlockend vor, ganz zu schweigen von dem Preisgeld. Mitte Juni holte ich dann den Discus ab, konnte ihn nur leider wegen meines Staatsexamens nur einmal kurz durch die Luft bewegen und stellte ihn schweren Herzens meinen Vereinskameraden zur Verfügung. Weil die Uni mich sehr forderte war ich in dem Jahr noch kaum geflogen und deshalb natürlich umso heißer endlich wieder in die Luft zu kommen. Und dann war es am 6.7. soweit, mit dem vortags gemachten Staatsexamen in der Tasche ging es auf die Wasserkuppe. Hier wurde ich nett empfangen und bekam direkt alle Informationen. Die Segelflugschule ist wirklich gut organisiert. Den Tag hatte ich mir schon 6 Tage vorher immer bei Topmeteo angeschaut, ich hoffte bei 20kmh Wind auf Reihungen, denen ich folgen konnte und gute Cumulusthermik. Die Vorhersage blieb stabil,



rechnete aber eine Abschirmung von Westen kommend rein. Beim morgendlichen Briefing schauten wir uns diese nochmal an und sie schien erst gegen 17h an der Wasserkuppe anzukommen, das sollte vom Zeitplan reichen. Schnell Flieger aufbauen, Wasser tanken, tanken? Wieviel? Auf meinem Testflug hatte ich mal Probehalter 40L dabei, die habe ich aber direkt wieder



geschmissen, weil der Flug sonst direkt geendet hätte, also einfach mal 80L reinmachen, das klingt ganz gut für so einen Tag. Nach dem tanken, das gefühlt ewig dauerte schob ich erstmal recht abwartend den Flieger Richtung Start. Mit meiner LS1 wäre ich schon lang oben, aber ich wollte mit dem Wasser warten, bis gutes Steigen gemeldet wird. Endlich entschieße ich mich zum Start und es geht direkt an die Basis in 1300m und ab Richtung Suhl. Querab Suhl stand dann der

erste schöne Bart mit 2,5m, der mich bis auf 1900m brachte. Nach dem Thüringer war das dann auch leider schon ganz schnell vorbei, Ich merkte, dass ich die Bärte nicht rund bekam, kreiste grundsätzlich in die falsche Richtung ein und wünschte mir so schön der Discus auch gleitet meine LS1 herbei, da die Steigwerte deutlich zurückgingen. Die Wolken bekamen sehr unruhige Kanten und der Wind machte mir beim Kurbeln zu schaffen, Reihungen bildeten sich leider keine aus. So ging es dann doch mit gemischten Gefühlen an Zwickau und Chemnitz vorbei am Dresdener Luftraum Richtung Pirna. Dass ich langsam war sagte mir mein wunderschöner Rechner, ich könnte jetzt deutlich Geschwindigkeit rausholen, wenn ich den Endanflug auf Görlitz frühzeitig beginnen würde, oder ich folgte meinem Plan zurückzufiegen. Vom langsamen Schnitt und der Abschirmung um 17h könnte das so gerade noch passen, also hoch bleiben bis Görlitz, auch wenn es für den Lawa Pokal nicht optimal ist. Über Görlitz meldete ich mich dann kurz über Funk und die Piloten wünschten mir einen guten Heimflug. Ab Pirna wurde mir aber leider klar, dass das mit dem Heimflug nichts werden wird, denn die Abschirmung stand schon kurz vor Zwickau. Also direkt eine Nachricht an meinen Lieblingsrückholer geschickt, dass es bei ihm ein langer Abend wird...

Ca. 30km vor Chemnitz war die Luft dann leider komplett tot, es bewegte sich rein garnichts mehr. Der Endanflugrechner sagte es reicht leider gerade nicht mehr nach Zwickau, also wurde Chemnitz-Jahnsdorf mein Favoritenplatz. Hier kam ich viel zu hoch an, weil auf einem Acker in der Dunkelheit auf meinen Rückholer warten wollte ich mir ersparen.

Nach der Landung in Jahnsdorf wurde ich dann vom Flugleiter auf den Turm beordert, weil er fragte, wie ich vorhätte den Platz zu verlassen, weil hier eigentlich ausser 2 Privatfliegern kein Segelflug stattfindet. Ich sagte ihm dann, dass mein Rückholer sich gleich an der Wasserkuppe auf den Weg machen würde und mich mit dem Hänger hole. Da Jahnsdorf, aber komplett abgeriegelt ist, erklärte er mir, man könne den Platz nur betreten und verlassen, wenn ein Flugleiter anwesend sei, ich müsse also für die Zeit bis mein Rückholer einträte PPR beantragen und dafür wären Gebühren von 60€ pro 30 min nach offiziellem Betriebsschluss (20h) fällig. Das war mir dann doch zu teuer und die Tore leider zu klein, um einen aufgebauten Discus2 einfach auf den Parkplatz zu schieben. Also wollte ich den Flieger im Hangar parken, mir und meinem ca. gegen 23h eintreffendem Rückholer ein Hotelzimmer suchen und den Flieger am nächsten Tag abbauen. Zum einhalten durfte ich den Rettungswagen benutzen, hatte jedoch im Flieger natürlich kein Zugseil. Zum Glück landete in diesem Moment Jens in seinem Ventus Bt, der sich durch die Abschirmung heimpropellert hatte. Ich half ihm seinen Flieger abzurüsten und wir machten uns zusammen auf die Suche nach einem Schleppseil, als Jens Kumpane anrief, er wäre in Polen gelandet und komme am nächsten Tag erst Heim. Mit seinem Discus 2b. Ich bat Jens seinen Kumpanen nochmal anzurufen, ob ich mir seinen Anhänger nicht kurz Leihen könnte, dieser trat ihn mir für den Abend bereitwillig ab, vielen Dank nochmal an dieser Stelle und wir konnten den Flieger im Anhänger durch das Tor fahren, sodass ich mit meinem Rückholer den Flieger nachher nur noch in den richtigen Anhänger umpacken musste. Ausenlanden ist doch immer wieder eine spannende Angelegenheit.



Als Resumee bleibt zu sagen, ich ärgere mich natürlich, dass ich den Lawa Pokal nicht gewonnen habe, aber ich hatte einen schönen Flug mit viel Erfahrung für den Grand-Prix und ich glaube, dass ein solcher Flug mit einem eingeflogenen Piloten und einem leicht früheren Start problemlos möglich gewesen wäre und evtl. mehr Anreiz gibt als 350km weg vom Startplatz zu landen. An dieser

Stelle möchte ich nochmal Julien danken, der für mich von Osnabrück bis Chemnitz und von dort zur Wasserkuppe gefahren ist, du bist mein absoluter Lieblingsrückholer. Ohne den Lawa Pokal hätte ich diesen Flug nicht versucht, ich finde es wirklich einen tollen Anreiz, den ihr hier gebt.

Liebe Grüße nach Görlitz

BErni

